



Presse-Information

30. März 2021

Berliner Sparkasse trotz Corona: „Insgesamt zufriedenstellendes“ Jahresergebnis – Vorstandschef Evers: „Sind solide und wetterfest aufgestellt und haben für schwierige wirtschaftliche Entwicklungen zusätzlich vorgesorgt“

- **Ergebnis von 43 Millionen Euro**
- **Corona, Konjunkturunbruch und Niedrigzinsen belasten**
- **Umfangreiche Hilfen und Kredite für die Berliner Wirtschaft**
- **Kreditbestand um 2,3 Milliarden Euro ausgeweitet**
- **Erstmals über 1 Milliarde Euro Neugeschäft in der privaten Baufinanzierung**
- **Kundeneinlagen steigen deutlich um 2,5 Milliarden Euro**
- **Kosten gesenkt**
- **Vorsorge für Insolvenzen und Belastungen von Firmenkunden aus Pandemie deutlich erhöht**

Die Berliner Sparkasse hat sich im Geschäftsjahr 2020 erfolgreich gegen die erheblichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie stemmen können. Die in Berlin marktführende Bank erreichte ein angesichts der Belastungen „insgesamt zufriedenstellendes“ Ergebnis. Gleichzeitig konnte sie ihre Position bei Kundinnen und Kunden in der Hauptstadtregion weiter ausbauen. Das Ergebnis lag bei 43 Millionen Euro (2019: 103 Millionen Euro). Spürbar belastend wirkten sich die Pandemie, die deutlich rückläufige Konjunktur sowie die unverändert niedrigen Zinsen aus. Die Verwaltungsaufwendungen lagen um 44 Millionen Euro unter dem Vorjahresbetrag von 901 Millionen Euro. Für 2021 erwartet das Institut infolge der Pandemie eine deutlich steigende Zahl an Insolvenzen und Kreditausfällen. Deshalb hat die Sparkasse die Risikovorsorge deutlich erhöht und eine zusätzliche pauschale Vorsorge von 75 Millionen Euro gebildet, mit der sie sich für die erwarteten Belastungen solide und wetterfest aufgestellt sieht.

Im Corona-Jahr 2020 hat die Berliner Sparkasse die Berliner Wirtschaft und die Kundinnen und Kunden mit hohem Engagement darin unterstützt, die Folgen der Pandemie zu verarbeiten. Als Teil der öffentlichen Infrastruktur stellte und stellt sie die elementare Versorgung mit zentralen Finanzdienstleistungen wie Krediten, Zahlungsverkehr und Bargeld sicher. Zudem hatte sie als eines der ersten deutschen Institute angeboten, die Tilgung laufender Kredite auszusetzen, um so negative wirtschaftliche Folgen für Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer abzufedern. Dies nahmen 3.000 Kunden in Anspruch.
Dr. Johannes Evers, Vorsitzender des Vorstands der Berliner Sparkasse: „Die



Kundinnen und Kunden haben gesehen, was wir für sie geleistet haben. Dies wird uns vielfach widergespiegelt, was uns freut. Insbesondere die Tatsache, dass wir erneut Kunden gewonnen haben und zugleich in wichtigen Bereichen des Geschäfts Erfolge erzielen konnten, belegt, dass unsere Kundinnen und Kunden anerkennen, mit welchem Engagement die Berliner Sparkasse in der Pandemie an ihrer Seite stand und steht.“

Der Kreditbestand im Geschäft mit privaten Kunden, Firmenkunden und in der gewerblichen Immobilienfinanzierung stieg um 2,3 Milliarden Euro bzw. 10 Prozent auf 24,5 Milliarden Euro. Dazu trug vor allem die weiter starke Immobilienfinanzierung bei. Der Trend zu privatem Wohneigentum war dynamisch. Die für private Bauvorhaben ausgezahlten Kredite stiegen von 896 Millionen Euro auf 1,1 Milliarden Euro und lagen damit erstmals über der Milliardengrenze. Das Neugeschäft in der gewerblichen Immobilienfinanzierung betrug 3,1 Milliarden Euro. Dabei standen Qualität und Bonität der ausgereichten Kredite bzw. der Kreditnehmer an erster Stelle. Die Berliner Sparkasse erwartet als Folge der politischen Entscheidung des Berliner Mietendeckels für 2021 eine deutlich rückläufige Bautätigkeit und in der Folge relevante Belastungen unter anderem für Handwerksbetriebe und Bauunternehmen.

„2020 war kein leichtes Jahr. Mit dem Ausbruch der Pandemie stehen Wirtschaft und Gesellschaft nicht nur in Berlin, aber ganz besonders hier, vor der größten Herausforderung der letzten Jahrzehnte. Auch in dieser schwierigen Situation können sich die Berlinerinnen und Berliner uneingeschränkt auf die Berliner Sparkasse verlassen. Sie ist sich ihrer Mitverantwortung für die Entwicklung der Hauptstadtregion bewusst und sieht ihre Aufgabe darin, den Menschen und Unternehmen ein Stück Halt, Sicherheit und Stabilität zu geben. Die vielen positiven Rückmeldungen unserer Kundinnen und Kunden sind das Ergebnis der klaren Ausrichtung auf Berlin, guter und innovativer Angebote sowie der Leistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sind auch in dieser Ausnahmesituation für Berlin und unsere Kundinnen und Kunden da und zeigen, dass Nähe, persönliche Beratung und der Wille helfen zu wollen, den Unterschied machen“, sagte Dr. Johannes Evers, Vorstandsvorsitzender der Berliner Sparkasse.

Evers weiter: „Die Berliner Sparkasse hat sich auch im Corona-Jahr 2020 als robust erwiesen und ein positives Ergebnis erreicht. Angesichts der massiven Auswirkungen der Pandemie mit einem deutlichen Einbruch der Berliner Konjunktur, teils geschlossenen Filialen und negativen Marktzinsen ist dies durchaus respektabel. Allerdings trifft der beispiellose Konjunkturreinbruch Berlin besonders hart. Es ist daher davon auszugehen, dass eine steigende Risikovorsorge aufgrund von Insolvenzen und Kreditausfällen das Ergebnis 2021



belasten wird. Dafür hat die Berliner Sparkasse vorgesorgt und ist wetterfest aufgestellt. Auch weiterhin achten wir besonders auf Solidität. Dazu zählt auch, unsere Kosten deutlich zu senken.“

Mit Blick auf die drohenden enormen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Folgekosten der Pandemie für Berlin mahnte Evers einen „Schulterschluss und die richtigen politischen Entscheidungen für die Berliner Wirtschaft“ an: „Berlin muss aufpassen, dass es seinen hart erarbeiteten Aufschwung der vergangenen Jahre nicht verspielt. Wir spüren bereits eine immer deutlichere Zurückhaltung, wenn es um Investitions- oder Standortentscheidungen in Berlin geht. Die Zukunft Berlins hängt mehr denn je davon ab, ob es der Berliner Politik gelingt, dafür die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Dazu zählen insbesondere der Abbau von Bürokratie, die Digitalisierung von Verwaltung, Justiz und Schulen, die Steigerung des Wohnungsneubaus, ein attraktives städtisches Umfeld und nicht zuletzt auch die eindeutige Absage an jede Form von Enteignungsfantasien. In den nächsten Monaten sollte alles darauf ausgerichtet sein, die Berliner Wirtschaft wieder in Schwung zu bringen, potenzielle Investoren zu überzeugen und somit Arbeitsplätze zu sichern.“

Corona beschleunigt Trend zu bargeldlosem Bezahlen

Als Reaktion auf die infolge der Pandemie zeitweise geschlossenen Standorte wurden die digitalen und telefonischen Kontaktmöglichkeiten ausgeweitet – und verstärkt genutzt: So stieg die Anzahl der telefonischen Beratungsgespräche im Vergleich zum Vorjahr um 270.000 auf 810.000. Immer mehr Kundinnen und Kunden nutzen zudem aktiv das Online-Banking: Die Anzahl erhöhte sich im vergangenen Jahr um 36.000 auf 715.000. Dementsprechend setzt die Berliner Sparkasse den Ausbau ihrer medialen Betreuungsformate fort: Mit der Einführung eines medialen BeratungsCenters folgt sie den Gewohnheiten ihrer Kundinnen und Kunden und bietet die Beratung in Finanzfragen per Video oder Telefonie mit Screen-Sharing an. Dabei leistet die Bank unter anderem mit umfangreichen Schulungsangeboten einen Beitrag, die digitale Teilhabe für alle Gruppen der Bevölkerung zu sichern.

Den Trend der Vorjahre hat die Pandemie auch beim Bezahlen beschleunigt: 2020 zahlten die Kundinnen und Kunden der Berliner Sparkasse doppelt so häufig kontaktlos per Girocard wie noch in 2019, rund 69 Millionen Mal. Die per Karte getätigten Umsätze stiegen um 310 Millionen Euro auf knapp 4 Milliarden Euro. Neben dem Boom beim bargeldlosen Bezahlen spürte die Berliner Sparkasse auch den Rückgang im Tourismus: Wurden im Jahr 2019 noch 8,2 Milliarden Euro Bargeld an ihren Geldautomaten abgehoben, so waren es 2020 nur noch 7,2 Milliarden Euro.



Schnelle und pragmatische Hilfe für Firmenkunden

Für die Berliner Sparkasse hat die Unterstützung ihrer mehr als 92.000 Firmenkunden höchste Bedeutung. Als eines der Ersten unter den deutschen Instituten bot sie für laufende Firmenkredite eine sechsmonatige Tilgungsaussetzung an. Im Verlauf des Jahres wurden rund 30.000 Beratungsgespräche mit besonders betroffenen Firmenkunden geführt, 1.800 Anträge auf Coronahilfen bearbeitet und auf eigene Kosten rund 3.000 Tilgungsaussetzungen vereinbart.

Um ihre Firmenkunden noch passgenauer zu betreuen, hat die Berliner Sparkasse im vergangenen Jahr neue Beratungsformate geschaffen, die sich an den veränderten Bedürfnissen der Wirtschaft der Hauptstadt orientieren. In den FirmenCentern Digitalwirtschaft, Einzelhandel und Gastgewerbe, Gründung und Nachfolge, Handwerk, Medien und Kreativwirtschaft sowie Startups werden Unternehmen und Selbstständige von Expertinnen und Experten betreut, die die Anforderungen der jeweiligen Branche verstehen. Zusätzlich stellt die Berliner Sparkasse ihren Kundinnen und Kunden seit 2020 Digitalisierungsberater zur Seite, um bestehende Geschäftsabläufe zu optimieren. Dazu wurde unter anderem ein eigener Digitalisierungs-Check entwickelt. Damit können kleine und mittelgroße Unternehmen aus Gastronomie, Handwerk, Handel und Dienstleistungen kostenlos den eigenen Digitalisierungsstand ermitteln und sich anschließend zu Handlungsbedarf und konkreten Lösungen beraten lassen.

2020: das Kundengeschäft im Überblick

Der Trend zum Wohneigentum ist nach Einführung des Mietendeckels ungebrochen: Im **Privatkundengeschäft** betrug das valutierte Neugeschäft für private Baufinanzierungen 1,1 Milliarden Euro. Damit stieg der Bestand zum Jahresende 2020 auf 4,46 Milliarden Euro (2019: 3,66 Milliarden Euro). Die Berliner Sparkasse hat 2020 rund 3.000 Berlinerinnen und Berliner beim Weg in die eigenen vier Wände oder bei deren Modernisierung begleitet.

Die Anzahl der Privatgirokonten lag konstant bei 1,3 Millionen. Die Kundeneinlagen stiegen erheblich um 1,58 Milliarden Euro auf 21,37 Milliarden Euro (2019: 19,79 Milliarden Euro). Weil das klassische Sparen im Niedrigzinsumfeld zu einem realen Wertverlust führt, ermöglicht die Berliner Sparkasse schon mit kleinen Summen den Einstieg ins Fondssparen. Mit Erfolg: Das Depotvolumen stieg von 3,11 Milliarden Euro Ende 2019 auf 3,34 Milliarden Euro (nur Hausdepots).



Im **Kartengeschäft** zählt die Landesbank Berlin AG/Berliner Sparkasse mit mehr als drei Millionen ausgegebenen Kreditkarten zu den größten Anbietern Deutschlands.

Im **Firmenkundengeschäft** erhöhte sich der Kreditbestand auf 19,68 Milliarden Euro (2019: 18,12 Milliarden Euro). Das valutierte Kreditneugeschäft erreichte 4,61 Milliarden Euro (2019: 4,99 Milliarden Euro). Die Einlagen von Firmenkunden betragen 9,40 Milliarden Euro nach 8,52 Milliarden Euro im Jahr 2019.

Wesentlichen Anteil am Kreditneugeschäft im Firmenkundenbereich hatte erneut die **regionale gewerbliche Immobilienfinanzierung**: Der Kreditbestand erhöhte sich von 11,03 Milliarden Euro auf 12,48 Milliarden Euro. Das valutierte Neugeschäft lag bei 3,13 Milliarden Euro (2019: 3,35 Milliarden Euro).

Ausgewählte Kennzahlen zum 31. Dezember 2020 (nach HGB)

Der **Zinsüberschuss** lag mit 767 Millionen Euro knapp unter dem Vorjahreswert (2019: 775 Millionen Euro). Der stabilen Entwicklung im Kundengeschäft standen geringere Erfolge aus Beteiligungen gegenüber.

Der **Provisionsüberschuss** lag mit 233 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert (2019: 252 Millionen Euro). Wesentliche Bestandteile waren Erträge aus dem Zahlungsverkehr, der Kontoführung und dem Wertpapiergeschäft. Infolge der Pandemie sanken die Erträge aus der Geldautomatennutzung durch ausbleibende Touristen, auch die Erträge aus dem Geschäft mit Co-Branding-Kreditkarten gingen zurück.

Die **Verwaltungsaufwendungen** lagen um 44 Millionen Euro unter dem Vorjahresbetrag von 901 Millionen Euro. Der Rückgang geht auf Kosteneinsparungen und zinsbedingt geringere Pensionsaufwendungen zurück.

Der **Saldo der übrigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge (Sonstiges betriebliches Ergebnis)** betrug minus 6 Millionen Euro. Zum Vorjahreswert von 26 Millionen Euro hatten einmalige hohe Auflösungen aus Rückstellungen für nicht mehr genutzte Verwaltungsgebäude beigetragen.

Für die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** entstand ein deutlich erhöhter Aufwand von 124 Millionen Euro (2019: Nettoertrag von 37 Millionen Euro). Darin enthalten ist eine Sonder-Pauschalwertberichtigung in Höhe von 75 Millionen Euro allein für Ausfallrisiken im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie.



Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** in Höhe von 35 Millionen Euro (2019: 31 Millionen Euro) war durch Erträge aus dem Verkauf von Aktien der VISA Inc. (USA) in Höhe von 30 Millionen Euro geprägt.

Insbesondere angesichts einer coronabedingt höheren Risikovorsorge und geringerer Provisionserträge hat die Landesbank Berlin AG/Berliner Sparkasse mit 43 Millionen Euro (2019: 103 Millionen Euro) ein unter den Erwartungen liegendes Ergebnis an das Mutterunternehmen, die Landesbank Berlin Holding AG, abgeführt.

Bilanzsumme per 31. Dezember 2020

Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum 31. Dezember 2019 um 8,2 Milliarden Euro auf 49,1 Milliarden Euro an. Hintergrund ist neben dem Wachstum im Kreditgeschäft insbesondere die temporäre Teilnahme am EZB-Programm TLTRO III, mit dem die Europäische Zentralbank vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie Anreize zur regionalen Kreditvergabe schafft.

Harte Kernkapitalquote zum 31. Dezember 2020 bei 16,6 Prozent

Die Berliner Sparkasse untersteht der direkten Aufsicht durch die Europäische Zentralbank. Die harte Kernkapitalquote der Landesbank Berlin AG/Berliner Sparkasse lag per 31.12.2020 bei 16,6 Prozent (31.12.2019: 17,5 Prozent), die Gesamtkapitalquote bei 19,4 Prozent (31.12.2019: 20,7 Prozent). Damit lagen die Quoten deutlich über den aufsichtsrechtlichen Mindestvorgaben.

Ausblick 2021

Für die Berliner Sparkasse steht auch das Jahr 2021 ganz im Zeichen der Krisenbewältigung. Angesichts der anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen infolge der Covid-19-Pandemie mit Auswirkungen auf die Berliner Wirtschaft und das öffentliche Leben ist eine seriöse Prognose zu möglichen Insolvenzen und Kreditausfällen zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.

Die Berliner Sparkasse hat vorgesorgt und nimmt die Kosten nochmals stärker in den Blick, zumal ein Ende der Niedrigzinspolitik nicht absehbar ist. Das übergeordnete Ziel ist und bleibt ihre nachhaltige Wirtschaftlichkeit.



Ergebnisrechnung 2020 nach HGB

Ergebnis in Mio. Euro	2020	2019	Veränderung
Zinsüberschuss	767	775	-8
Provisionsüberschuss	233	252	-19
- Verwaltungsaufwendungen	857	901	-44
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-6	26	-32
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	137	152	-15
Risikovorsorge	132	-46	178
Risikovorsorge im Kreditgeschäft (netto)	124	-37	161
• Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve („-“ = Ertrag)	8	-9	17
Betriebsergebnis	5	198	-193
Ergebnis aus Finanzanlagen	35	31	4
Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	130	-130
Ergebnis vor Steuern	40	99	-59
Ertragsteuern	0	0	0
Sonstige Steuern	-3	-4	1
Ergebnisabführung	43	103	-60
Jahresüberschuss	0	0	0